

Hier nimmt die Sude einen Umweg

Aus dem Kuhstorfer Sudewehr wird in den kommenden Wochen eine Fischaufstiegsanlage / Fachleute setzen auf ökologische Qualität



WASSERBAUSTELLE NAHE KUHSTORF, HIER FLIESST SONST EIGENTLICH DIE SUDE LANG. JETZT ENTSTEHT HIER EINER FISCHAUFSTIEGSANLAGE. POHLE

Mayk Pohle **KUHSTORF** Für Fische, die in der Sude leben, war bisher am Kuhstorfer Wehr Feierabend. Der Betonbau war ein unüberwindbares Hindernis. Das wird sich ändern, denn an gleicher Stelle wird derzeit aufwendig eine Aufstiegsanlage gebaut. Für dieses Projekt wurde die Sude an der Baustelle in eine Umleitung gezwungen. Nunmehr liegt das viele Jahrzehnte alte Wehr völlig frei, und neugierige Spaziergänger können sich aus nächster Nähe ansehen, wie es auf dem Grund eines Mecklenburger Flusses so aussieht.

Vor allem steinig und schlammig. Dabei kommt das derzeit trockene Wetter mit niedrigen Wasserständen den Bauleuten derzeit sehr entgegen. Denn so kann der Fluss gemächlich in seiner Umleitung fließen, während vor Ort gebaut werden kann.

Gebaut wird nicht nur die Aufstiegsanlage, die den Höhenunterschied am Wehr in viele kleine Zwischenstufen aufteilt, auch das Wehr soll im Zuge der Arbeiten umfassend saniert werden. Die Gesamtkosten für das Projekt liegen bei 712 000 Euro, einschließlich der Planung. Das Geld kommt zu 90 Prozent aus dem Topf der Wasser-Förderrichtlinie des Landes.

Die Restfinanzierung wird über Naturschutzgelder des Umweltministeriums sichergestellt. Das Projekt läuft unter den Fittichen des Wasser- und Bodenverbandes Boize-Sude-Schaale, der auch die Vorarbeiten koordiniert hatte.

Zu denen gehörten beispielsweise umfangreiche Baumfällungen auf der Seite der Sude, in dem die spätere Fischtreppe verlaufen soll.

Erste Vorplanungen für die Kuhstorfer Anlage stammen aus dem Jahr 2008, damals lagen die veranschlagten Kosten, so teilte das der Verbandsgeschäftsführer Andreas Schwebs gestern mit, noch bei lediglich 250 000 Euro. Ein Beweis dafür, wie sich die Baukosten in diesem Zeitraum entwickelt haben.

Grund für den Umbau ist die europäische Wasserrahmenrichtlinie „zur Verbesserung der Gewässerqualität und Struktur“, wie es offiziell heißt. Das liegt auf der Hand, dass ein Fluss, der eben nicht durch Wehre aufgehalten wird, eine ganz andere Qualität aufweist.

Bis zum Oktober, so ist es geplant, soll die Anlage, einschließlich des sanierten Wehres fertig gestellt sein.

Es ist nicht die erste Anlage dieser Art im Verlauf der Sude. Berühmt ist das hölzerne Wehr an der Sude in Brömsenberg mit der Fischaufstiegsanlage. Ähnliche Treppen gibt es aber auch in Gothmann und Redefin.

Der Fluss, der bei Gothmann (Boizenburg) in die Elbe mündet, wird auch touristisch genutzt, obwohl einige Flussbereiche in Schutzgebieten liegen. Ein Abschnitt der von den Biber-Jesse-Tours genutzt wird, liegt beispielsweise zwischen Garlitz und Brömsenberg.

Die Wehre bleiben nicht zuletzt aus Gründen des Hochwasserschutzes, so können die Wasserstände reguliert werden. Hochwasser in dem Bereich entsteht meist dann, wenn die Sude bei Elbehochwasser nicht mehr ablaufen kann und das Wehr in Gothmann gesperrt werden muss. Dann stehen am Fluss auch zahlreiche Polder zur Aufnahme des Wassers bereit.
